

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland – Erasmus+ Studium

| | |
|---|---|
| Name der Verfasser*in | |
| Studiengang, Fakultät, Fachsemester | Außenwirtschaft/Internationales Management |
| E-Mail-Adresse | |
| Land & Gasthochschule | Italien, Università degli Studi di Milano - Bicocca |
| Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe) | Sommersemester 2022 |

Vorbereitung

Ich habe bereits zuvor im Ausland gewohnt und dementsprechend war die Vorbereitung für mich keine Herausforderung. Wichtig ist es alle Termine und Deadlines der Universität einzuhalten. Die Bewerbung mit Hilfe der Auslandskoordinatorin verlief einwandfrei und da ich innerhalb Europas umgezogen bin, stellten sich auch keine Hürden in Form von Visa etc. mir in den Weg. Ich habe versucht minimalistisch zu leben und bin nur mit einem großen und einem kleinen Koffer gereist. Flüge oder auch Bahntickets sind nicht teuer, wenn man frühzeitig bucht und nicht zu viel Gepäck mitnimmt. Wichtig ist, dass man sich nicht nur materiell, sondern auch mental vorbereitet. Man selbst zieht in ein neues Land und wird viele neue Eindrücke sammeln, aber man lässt Familie und Freunde zurück, bei den sich eventuell nicht so viel verändern wird. Mir hat es außerdem geholfen einen Reiseführer vorab zu lesen, um mich schon einmal auf die italienische Mentalität einstellen zu können und die ersten *dos and don'ts* zu verinnerlichen.



Fachliche Organisation

Ich studiere in Deutschland Außenwirtschaft/Internationales Management (B. Sc.) und habe mich in Mailand für das Wirtschaftsdepartment einschreiben lassen. Leider gab es keine komplementären

Bachelormodule, das heißt ich musste Kurse aus dem Master belegen, was eine ordentliche Herausforderung war. Dennoch war ich sehr zufrieden mit der Ausstattung der Gastuniversität. Die Bibliotheken, Hörsäle und Arbeitsbereiche sind großzügig und modern ausgestattet. Der Campus ist riesig und man muss sich die ersten Tage mehr Zeit nehmen, um zu den Vorlesungen zu kommen, da die Gebäude- und Raumnummerierung nicht 100% linear und logisch sind. Allerdings sind alle sehr freundlich und zuvorkommend, das heißt man kann jederzeit jemanden nach dem Weg fragen. Dennoch sollte man sich nicht zu viel von der Organisation der Italiener:innen versprechen. Die welcome week bestand aus einem kurzen online Meeting, wo nur ein paar wichtige Punkte angesprochen wurden, aber leider nicht alle. Außerdem sollte man sich auf eine sehr lange Rückmeldezeit auf z.B. Emails an das Studiensekretariat einstellen.



Wenn man sich dann eingelebt hat, sind die Prüfungen auch nicht mehr lang hin, denn die Semester sind sehr kurz (max. 4 Monate) und es gibt teils Prüfungen schon in der Mitte des Semesters. Ich habe 5 Kurse gewählt und hatte von jedem mindestens zweimal die Woche eine Vorlesung. Das heißt, die Woche war gut bestückt mit Vorlesungen. Ich habe eine Klausur schon nach 2 Monaten geschrieben. Drei weitere Fächer hatten als Prüfungsform eine Zusammenstellung aus jeweils einem Vortrag, einer schriftlichen Abgabe (Mitschrift eines Projekts oder Ausarbeitungen von Essays) und einer Prüfung (entweder schriftliche (MC) oder mündliche). Im 5ten Modul hatte ich eine Laborprüfung, welche eine Bearbeitungszeit von einer Woche hatte. Auch wenn die Professoren sehr nett sind und man auf Augenhöhe mit den sprechen kann, haben deren Klausuren es in sich. Ich weiß nicht, ob es daran lag, dass ich Masterkurse belegt habe, aber man darf die Klausuren nicht unterschätzen und kann sie nicht mit deutschen Klausuren vergleichen.

Unterkunft

Die Wohnungssuche ist extrem schwer und wie in jeder großen Stadt ist die Nachfrage größer als das Angebot. Man sollte also ordentlich Zeit einplanen für die Suche. Für mich war es wichtig mein eigenes Zimmer zu haben, dementsprechend waren die Preise auch deutlich höher. Auf dem Campus und drumherum werden aber viele Mehrbettzimmer angeboten. Die Universität liegt im Stadtviertel Bicocca. Ich habe in Precotto gewohnt, bin 10 Minuten zu Fuß zu Uni gegangen, hatte gute Einkaufsmöglichkeiten und ein Park in der Nähe. Aber die öffentlichen Verkehrsmittel sind gut, daher sollte man sich alle Viertel für potentielle Wohnungen angucken. Wenn man nicht zu hohe Ansprüche hat, dann findet man über viele Plattformen z.B. [spotahome.com](https://www.spotahome.com) eine Bleibe.



Alltag und Freizeit

Die Italiener:innen sind nicht alle der englischen Sprache mächtig und dementsprechend stoßt man des Öfteren über Situationen, in denen man sich mit Händen und Füßen verständigen muss. Mir hat mein Spanisch geholfen und auch meine ersten italienischen Worte, welche ich vorab mit einer App gelernt habe. Auch in meinem Alter hatten paar Kommilitonen Probleme mit dem Englischen, aber das gibt immer eine Basis als ice breaker, weil man sich gegenseitig was beibringen kann.

Verkehrsmittel in Mailand sind preislich sehr gut. Es empfiehlt sich schon vom ersten Tag eine Studentenfahrkarte für 22€/Monat zu erwerben. Dies kann man via der ATM (Azienda Trasporti Milanesi) Milano App oder am ATM Milano Ticketschalter machen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man gut überall hin. Allerdings muss man beachten, dass die letzte Metro gegen 00.30 Uhr fährt und erst ab 5/6 Uhr wieder in Betrieb genommen wird. Nachtbusse sind vorhanden, aber brauchen extrem lang.

Als EU-Bürgerin standen mir zum Glück keine Behördengänge, Kontoeröffnungen oder Handyanbieterwechsel bevor. Ich konnte meinen deutschen Handytarif in Italien nutzen. Ich habe die DKB als Kartenanbieter genutzt, da diese speziellen Auslandstarife haben. Das Einzige was ich beantragen musste für meine Vermieter war eine italienische Steuernummer (<https://www.agenziaentrate.gov.it/portale/web/english>).

Wie jede große Stadt hat auch Mailand alle möglichen Veranstaltungen, Sport- und Kulturangebote. Es gibt Angebote von der Universität, welche allerdings sehr teuer sind. Über den ESN gibt es aber ab und zu großartige Angebote, welche ich sehr empfehlen kann. Ansonsten sollte man Google als besten Freund zur Seite ziehen, um auch tolle Angebote zu finden. Grundsätzlich solltest du immer erwähnen, dass du Student:in bist, denn dann gibt's gute Angebote und reduzierte Preise.

Fazit für Sie persönlich



Ich habe mir keine großen Vorstellungen und Erwartungen gesetzt, damit ich nicht enttäuscht werden kann. Ich habe mir lediglich Ziele gesetzt, was ich erleben möchte, was ich sehen und lernen möchte. Italien ist ein wundervolles Land und ich konnte La Dolce Vita in vollen Zügen genießen. Dennoch stößt man ab und zu über kulturelle Differenzen. Für Italiener ist eine Uhrzeit eher ein Zeitraum statt eines Zeitpunktes, selbst in der Universität und so stand ich meist zu Vorlesungsbeginn vor dem Hörsaal und die Professorin kam erst 30-45 min später. Ich habe tolle Leute von überall auf der Welt kennengelernt und fand es bereichernd einmal die Lehrform in einem anderen Land kennenzulernen.

Tipps

Mein absoluter Tipp ist: genießt das italienische Essen. Pizza, Pasta oder guten Kaffee findet ihr an jeder Straßenecke und sind preislich echt top. Wenn ihr einen Espresso für einen Euro oder eine Pizza Margherita für 6-7€ findet, dann könnt ihr sicher sein, dass es gut schmeckt und ihr unter den echten Italienern seid und nicht unter den Touristen. Dennoch würde ich euch empfehlen mal ein Wochenende als Tourist:in durch eure neue

Heimat Mailand zu laufen. Mailand hat viel an Kunst und Kultur zu bieten. Gerade das alte Brera Viertel oder das moderne City Life District solltet ihr besuchen, um zu sehen, wie vielseitig und wandelbar Mailand ist. Ansonsten kann ich euch die ESN Events empfehlen, bei denen es mal ein Wine Tasting, eine Fahrrad tour oder ein Sporttag gibt. Dabei lernt man nette Leute und die Stadt gleichzeitig kennen. Natürlich empfehle ich an einem warmen Tag auch mal etwas aus Mailand rauszufahren. Für nur 7€ kommt man mit der Bahn zum wunderschönen Lake Como.



Die Geheimtipps meiner Freunde und mir sind für Pasta das Restaurant: Volemos Bene und für Pizza: Assaje. Außerdem solltet ihr auf jeden Fall ein typisches italienisches Aperitivo mitmachen.

